

## Das neue Primarschulhaus kostet wesentlich weniger.

Ohne zu übertreiben, kann die Entstehungsgeschichte des neuen Primarschulhauses fast als endlos bezeichnet werden. Anfang dieses Jahrhunderts begann sie – es wurde diskutiert, geplant, beschlossen, abgelehnt, polemisiert, neu projektiert usw. Anfang April fand die Geschichte endlich ein glückliches Ende.

Der Gemeinderat konnte die vom Steuerungsausschuss vorgelegte Bauabrechnung für den Neubau des Schulhauses «Reiden Mitte» zur Kenntnis nehmen. Mit dem hohen Betrag von 627 420 Franken konnte der Sonderkredit von 7 818.000 Franken unterschritten werden. Die notorischen Pessimisten hatten im Januar 2021 noch eine massive Kostenüberschreitung in die Welt gesetzt. Ein grosses Lob an alle Beteiligten. Dieses geht einerseits an die Baukommission, Planern, Bauverantwortlichen, Handwerkern, Lieferanten und nicht zuletzt an den Gemeinderat, der andererseits dank kompetentem Controlling die Kosten immer im Griff hatte.



Bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, dass die Schüler/-innen wie die Lehrerschaft sich im neuen Primarschulhaus schon nach kurzer Zeit heimisch fühlen und vom Neubau begeistert sind.

# Gefreutes aus unserer Gemeinde...

... ist die spezielle Rubrik im CVP REIDENaktuell. Es gibt immer wieder Erfreuliches aus unserer Gemeinde zu berichten, die bei der heutigen Informationsflut vielfach untergehen.



## Bahnhof Reiden: Zugang sowie Einstieg sind behindertengerecht.

Das Bundesgesetz zur Behindertengleichstellung BehiG wird von SBB sukzessive umgesetzt. Sie nimmt die Verpflichtung wahr und investiert erhebliche Mittel in die Behindertentauglichkeit ihrer Züge und Bahnhöfe und, wo nötig, in ergänzende Hilfeleistungen. In den Jahren 2019 / 2020 liess sich die SBB den Umbau des Bahnhofs Reiden gegen 8 Millionen Franken kosten. Es war nicht nur ein Outfit, das komplette Bahnhofareal wurde in den Umbau miteinbezogen und das Resultat darf sich sehen lassen. Nicht nur die Mitmenschen mit Behinderung, auch alle andern Bahnbenützer/-innen können von diesem Umbau profitieren und sich an den zweckmässigen und modernen Einrichtungen erfreuen. Im nächsten Schritt ist die Gemeinde

und der Kanton gefordert, müssen doch gemäss BehiG auch die Zugänge zum Busbetrieb ebenfalls angepasst werden. Das Projekt liegt bereits auf dem Tisch. Ein publikumsfreundlicher und attraktiver Bahnhofplatz ist die Visitenkarte einer Gemeinde.

## Jahresrechnung 2020: Über ein erfreuliches Ergebnis kann berichtet werden.

Das Jahresergebnis fällt gegenüber dem Budget um den erstaunlichen Betrag von rund 1,7 Millionen Franken besser aus. Erstaunlich, weil im Budget 2020 nur mit einem Ertragsüberschuss von 12 629 Franken gerechnet wurde und der Steuerfuss um eine zehntel Einheit tiefer als in den Vorjahren war (kantonale Vorgaben). Bei einem Aufwand von 47,7 Millionen Franken und einem Ertrag von 49,4 Millionen Franken kam dieses erfreuliche Resultat zustande. Gemäss Ausführungen der CVP Gemeinderätin Vera Schwizer, Ressortverantwortliche Finanzen, ist dieses schöne Ergebnis auf die höheren Steuereinnahmen sowie auf die konsequente Ausgabenpolitik der verantwortlichen Ressorts und des Gemeinderates zurückzuführen. Zum guten Ergebnis haben neben den Allgemeinen Steuern auch die Sondersteuern, wie zum Beispiel die Erbschafts- und Grundstückgewinnsteuern beigetragen. Auch in Reiden hatte die Corona Pandemie eine Auswirkung auf den Jahresabschluss, was in allen Aufgabenbereichen festzustellen ist. Es muss aller-

dings befürchtet werden, dass aufgrund dieser Situation in den kommenden Jahren mit reduzierten Steuereinnahmen zu rechnen ist. Auf alle Fälle sind die Herausforderungen an alle Verantwortlichen in kommenden Jahren weiterhin sehr hoch – der Schuldenberg bleibt weiterhin eine grosse Hypothek.

## Natur und Umwelt stehen im Mittelpunkt ...

... des neuen Vereins «Natur Reiden». Anlässlich des CVP-Forums am 10. September 2019 stand das Thema Neophyten im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei wurde von den Anwesenden gefordert, dass der im Gemeindebudget eingesezte Umweltschutz-Betrag aktiv eingesetzt wird.



Ein Glücksfall für unsere Gemeinde ist, dass sich in der Zwischenzeit der neugegründete Verein «Natur Reiden» verschiedensten Umweltproblemen annimmt. «Natur Reiden» setzt sich für die Erhaltung von Natur und Umwelt auf dem Gemeindegebiet von Reiden ein, namentlich für den Schutz und Förderung der Fauna und Flora, für die Erhaltung und Neuschaffung vielfältiger Lebensräume, der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen.» Neben der Neophyten-Bekämpfung im vergangenen Jahr und der Sanierung der Weiher in der Weihermatte, waren die Mitglieder diesen Frühling in Langnau und Reiden dafür besorgt, dass die Amphibien trotz gefährlichen Strassenüberquerungen ohne Zwischenfälle ihre Laichplätze erreichten. Vereinsmitglieder sammelten jeden Abend und an den Wochenenden bei den speziellen Absperrungen an Strassenrändern die Amphibien ein und sorgen dafür, dass sie heil am Ziel ankamen E gfreuti Sach!



## Durchführung von Klassenlagern dank CVP-Motion möglich!

Entdeckt im Willisauer Bote vom 15. Mai 2021: Die Luzerner Schulen sollen noch im laufenden Schuljahr Klassenlager durchführen dürfen. Ende März gab die Dienststelle Volksschulbildung bekannt, dass Anlässe mit einer oder mehreren Übernachtungen bis Ende Schuljahr nicht gestattet sind. Gegen diesen Klassenlager-Entscheid reichte die CVP Kantonsrätin Priska Häfliger Kunz, Mauensee, ein Postulat ein. Dieses wurde anlässlich der Mai-Saison im Kantonsrat dringlich behandelt. Priska Kunz forderte den Regierungsrat auf, unter Einhaltung von Schutzkonzepten bis zu den Sommerferien Klassenlager zuzulassen. Sie argumentierte: «Solche Anlässe seien wichtige Erfahrungen für Kinder und Jugendliche, gerade jetzt, wo deren Leben wegen der Corona-Pandemie eingeschränkt sei.» Das Parlament folgte diesem Antrag mit 94 zu 15 Stimmen gänzlich, und der Gegenvorschlag des Regierungsrates wurde abgelehnt.



**REIDEN** aktuell CVP

Mai 2021

[www.cvp-reiden.ch](http://www.cvp-reiden.ch)

[info@cvp-reiden.ch](mailto:info@cvp-reiden.ch)

Postcheck-Konto: 60-24249-0

## Kostenüberschreitung bei der Sanierung der Badi Reiden

Nach Bekanntgabe der Unterfinanzierung für die Sanierung der Badi Reiden hatte Marianne Schärli, Präsidentin der CVP, gefordert, dass die Umstände untersucht werden. Die Information des Gemeinderates betreffend die Einsetzung einer Taskforce und über deren Zusammensetzung erfolgte zeitnah anfangs dieses Jahres. Zusammen mit den Mitgliedern der Parteileitung anerkennt sie die rasch eingeleiteten Massnahmen.

Die Leitung der Taskforce obliegt Vera Schwizer, Gemeinderätin der CVP. Für «unsere» Gemeinderätin stellt diese Aufgabe eine zusätzliche und zeitaufwändige Belastung dar. Die CVP dankt der Finanzverantwortlichen der Gemeinde für dieses Engagement und wünscht ihr gutes Gelingen.

In einer am 6. Mai versandten Medienmitteilung, welche auch den Parteipräsidenten zugestellt wurde, nimmt der Gemeinderat (GR) Bezug auf einen Zwischenbericht der Taskforce. Der darin enthaltene Satz: «Bereits aber sind die Erkenntnisse so eindeutig, dass der Gemeinderat aktiv wird, bevor die definitive Version des Abschlussberichts vorliegt», lässt alle



Alarmglocken klingen. Als erste Konsequenz hat der GR dem Verwaltungsrat (VR) das Vertrauen entzogen. Die drei Mitglieder traten per sofort zurück. Diese erwähnen aber die Rolle von Gemeinderat Bruno Geiser, welche hinterfragt werden soll. Er wurde vom GR in den Steueraussschuss delegiert und er sei, so der VR, über alle Kostenentwicklungen laufend orientiert gewesen. So hätte auch der GR laufend orientiert sein müssen. Inzwischen hat sich Architekt Urs Köpfli, Wolhusen, in der Regionalpresse dahingehend geäussert: «Ich konnte das nicht mehr verantworten» – denn er hatte das Mandat im gegenseitigen Einvernehmen mit dem VR zurückgegeben. Köpfli,

ein anerkannter Spezialist für Neubauten und Sanierungen von Badeanstalten, wehrt sich gegen eine Vorverurteilung, eine ungenügende Planungsgrundlage erstellt zu haben. Vielmehr seien viele Änderungen vorgenommen worden, die dem ursprünglichen Projekt nicht mehr entsprechen.

Die CVP ist gespannt auf die Untersuchungsergebnisse der Taskforce und erwartet, dass der definitive Abschlussbericht der Bevölkerung vollständig zur Einsichtnahme bereitgestellt wird. Wurden Fehler gemacht, sollen die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Ob ein Fehlverhalten strafrechtliche und

finanzielle Konsequenzen für die Verantwortlichen haben wird, werden die Erkenntnisse der Taskforce aufzeigen. Die Parteileitung ist der Meinung, dass nicht der steuerzahlende Stimmbürger zur Kasse gebeten werden soll.

Dass die erweiterten Sanierungsarbeiten des Freibades weitgehend gestoppt wurden, beurteilt die CVP als sinnvollen Entscheid des Gemeinderates. Dank der Öffnung in den kommenden Tagen können endlich wieder die dringendsten nötigen Einnahmen generiert werden – sofern die Pandemie COVID-19 dies nicht verhindert – auch wenn das nur im beschränkten Rahmen möglich ist.

## In Luzerner Gemeinden sind CVP-Persönlichkeiten gefragt

Nachdem in Willisau und Hitzkirch (Fusionsgemeinden) die letzten Gemeinderäte/-innen für die Amtsperiode 20/24 gewählt wurden, können aus der Statistik der LUSTAT aufschlussreiche Schlüsse gezogen werden. Die Wähler/-innen des Kantons Luzern vertrauten nämlich auf die nominierten Frauen und Männer der CVP – nahezu die Hälfte der Gewählten gehören der Partei der Mitte an.

Insgesamt sind 384 Personen als Gemeinderäte/-rätinnen gewählt worden, 242 Männer und 142 Frauen. 184 davon oder 47,9% gehören der CVP an, mit grossen Abständen gefolgt von der FDP mit 106 / 27,6%, der SVP mit 31 / 8,1%, der SP mit 13 / 3,4%, den Parteilosen mit 36 / 9,5%, diverse Parteien / Gruppierungen 9 / 2,4% sowie die GLP (3) und die Grünen (2) unter 1%. Diese Statistik beweist, dass die Ortsparteien der CVP bei der Nor-



minierung ihrer Kandidaten/-innen eine glückliche Hand hatten. Erfahrungsgemäss handelt es sich bei diesen Wahlen vermehrt um «Persönlichkeitswahlen», die Parteizugehörigkeit spielt bei den Wähler/-innen eher eine sekundäre Rolle. Die CVP-Ortsparteien des unteren Wiggertals und des Pfaffnertals haben ihren Teil zu diesem erfreulichen Resultat beigetragen. Gehören doch 10 von möglich 20 Gewählten oder 50% der CVP an.



# Vera Schwizer seit über 250 Tagen als Gemeinderätin im Amt

Am 30. April 2020 wurde Vera Schwizer für die CVP REIDEN in den Gemeinderat gewählt. Dies war Grund genug vor einigen Tagen bei ihr nachzufragen, wie sie ihre Aufgabe seit über 250 Tagen erlebt. Die üblichen 100 Tage waren zu kurz – Corona lässt grüssen.

Nach der Vereidigung am 24. August und dem Amtsantritt am 1. September nahm sie am 7. September 2020 erstmals offiziell an einer Gemeinderatssitzung teil. Nachfolgend zitieren wir sie aus einem Referat, welches sie im Herbst 2020 an der CVP-Parteiversammlung hielt. «Die ersten Tage im Amt waren vor allem geprägt von vielen Sitzungen, Einlesen in die aktuellen Themen und Kennenlernen der verantwortlichen Personen. Ich wurde herzlich und mit offenen Armen von den Ratsmitgliedern sowie von der Verwaltung empfangen. Im Bereich Finanzen werde ich vom Fachspezialisten, Thomas Huber, Bereichsleiter Finanzen, hervorragend unterstützt. Es ist eine Freude mit ihm zusammenzuarbeiten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, welche mir einen sehr angenehmen und konstruktiven Einstieg ermöglichten. Diese umfassende Unterstützung verschaffte mir in kurzer Zeit einen ersten Überblick über die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen.»

## Ihre aktuellen Tätigkeiten kurz vorgestellt:

### Ressort Finanzen:

Überarbeitung des Finanzleitbildes:  
Das erste Finanzleitbild war für die Legislatur bis 2020. Das an die neuen Gegebenheiten angepasste Leitbild für den Zeitraum 2021 – 2025 wurde im Dezember 2020 im Gemeinderat beraten. In der Zwischenzeit wurde das Leitbild in diesem Gremium bereinigt sowie genehmigt, und es wird im Juni 2021 an der



Gemeindeversammlung zur Kenntnisnahme der Bürger/-innen vorgelegt.

### Ressort Sicherheit: Bevölkerungsschutz

Der Gemeinderat hat Thomas Kilchenmann als Chef Bevölkerungsschutz gewählt, der 11 Jahre Kommandant der Feuerwehr Reiden war und sehr gut vernetzt ist. Wir haben den Kernstab aktiviert: regelmässiger Austausch mit erweitertem Führungsstab und Fachspezialisten, Erhalt von verschiedenen Lageberichten usw. Weiter gehört die Feuerwehr zum Bereich

Sicherheit. Dazu Vera Schwizer: «Diese hatte eine Inspektion, welche die Verantwortlichen mit Bravour gemeistert hat. Jeder Griff hat geessen. Mit einer Ruhe und gleichzeitig sehr effizient. Die Feuerwehrleute der Feuerwehr Wiggertal leisten in ihrer Freizeit Grossartiges für die Bevölkerung.»

### Leiterin Taskforce Badi-Sanierung

Am 21.12.2020 wurde Vera Schwizer vom Gemeinderat als Leiterin der Taskforce gewählt. Dieses Team untersucht die Kostenüberschreitung bei der Sanierung der Badi Reiden. Für die Finanzchefin der Gemeinde ist dies eine zusätzliche und zeitintensive Mehrbelastung. Im Magazin 1 / 2021 von Gewerbeverein und Gemeinde Reiden gibt sie ausführlich Auskunft über ihre Arbeit und über die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Zielsetzung.

### Vera Schwizer's Motivation für das anspruchsvolle Amt.

«Die bisherige Zeit als Gemeinderätin war geprägt von viel Arbeit, aber auch voller Spannung, Interesse und geweckter Leidenschaft. Ganz nach dem Motto ‚Es gibt viel zu tun, packen wir es an‘ bin ich bereit, die kommenden Herausforderungen nach bestem Wissen und Gewissen anzunehmen sowie gemeinsam mit meinen Ratsmitgliedern anzupacken und voranzugehen. Dabei werde ich darauf achten, dass stets die Interessen der Gemeinde Reiden und das Wohl der gesamten Bevölkerung von Reiden im Vordergrund stehen.»

## Spitex Wiggertal – engere Zusammenarbeit oder Fusion?

Der gross aufgemachte Artikel im Zofinger Tagblatt vom 22. Januar 2021 machte den Eindruck, dass zwischen den Spitexorganisationen Dagmersellen, Nebikon-Altishofen und Wiggertal (Reiden und Wikon) bereits Fusionsverhandlungen stattgefunden haben. Ein Sturm im Wasserglas? CVP REIDENaktuell wollte es genau wissen und recherchierte bei den Verantwortlichen.

Esther Kipfer, Gemeinderätin Altishofen, war Verantwortliche für das Projekt «Abklärungen einer möglichen Fusion».

In einem Kurzinterview mit dem CVP REIDEN aktuell wies sie explizit darauf hin, dass es sich im Wesentlichen nur um Vorabklärungen handelte. «Es ging nur darum abzuklären», so Esther Kipfer, «ob alle Beteiligten einverstanden sind, an einer Fusionsabklärung teilzunehmen.» Zur aktuellen Zusammenarbeit zwischen den drei Spitexorganisationen, die übrigens seit längerer Zeit schon rege gepflegt wird, meint sie, dass diese in der operativen Arbeit sehr gut funktioniert. Es werden Dienstleistungen in allen Bereichen ausgetauscht. Wie weit eine mögliche Fusion für die drei Spitexorganisationen strukturelle, organisatorische oder finanzielle Vorteile bringen würde, waren in dieser Vorabklärungsphase kein Thema. Es ging also einzig darum zu evaluieren, ein Fusionsprojekt zu starten oder nicht. Nachdem die Gemeinde Reiden sich negativ geäussert hat, stehen Fusionsverhandlungen mittelfristig nicht auf der Pen-denzenliste.



### Spitex Wiggertal ist stark verwurzelt und beliebt.

Die Spitex Wiggertal macht eine gute Arbeit und ist darum in den Gemeinden sehr beliebt. Sie unterstützt die Mitbürger/-innen in allen Lebenslagen und entlastet pflegende Angehörige mit dem Time-Out-Angebot. Im 2019 rettete sie sogar ein Leben dank raschen Wiederbelebungsmassnahmen mit dem Defibrillator. Zudem leistet die Spitex einen wichtigen Beitrag für Arbeitsplätze in der Gemeinde und gegen den Fachkräftemangel. Die meisten Mitarbeitenden zahlen ihre Steuern in Reiden oder Wikon; zahlreiche Mitarbeitende machen ein Studium zur Pflegefachperson oder eine Lehre als Fachperson Gesundheit. Dem Leitbild «24 Stunden an 365 Tagen für Sie im Einsatz: Überall für alle», wird intensiv nachgelebt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Mitarbeitenden und den Verantwortlichen der Spitex Wiggertal.

## Eine erste Idee zur Parkplatzbewirtschaftung

Um die Parkplatzbewirtschaftung ist es in den letzten zwei Jahre stille geworden. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2019 entschieden die Anwesenden auf das geplante Parkplatzelement nicht einzugehen resp. wurde der Rückweisungsantrag gutgeheissen. Die CVP ist der Ansicht, dass sich die Einführung einer BLAUEN ZONE an der Schulhausstrasse als Testphase anbietet und das Parkplatzproblem für die Kundschaft der Zentrumschäfte entschärft wird.

Im Vorfeld dieser Gemeindeversammlung wurde am CVP-Forum das vorgeschlagene Parkplatzelement eingehend diskutiert und abgelehnt. Einerseits wurde festgestellt, dass die Investitionen und der Aufwand in keinem Verhältnis zum Ertrag stehen und andererseits eine gebührenpflichtiges Parkieren einer verdeckten Steuererhöhung gleichkommt. In der Zwischenzeit wurden die Parkplätze an der Schulhausstrasse saniert. Mitten im Zentrum und unmittelbar in der Nähe von verschiedenen Geschäften würden sich diese Plätze als Testphase für eine BLAUE ZONE sehr gut eignen. Diese Parkplätze werden erfahrungsgemäss von Dauerparkier/-innen missbraucht und sind tagsüber für eine kurze Kommission resp. einen Einkauf in den umliegenden Geschäften vielfach blockiert. Ein unbefriedigender Zustand und aufgrund dieser Tatsache setzt sich die CVP für folgendes Vorgehen ein:

- die links und rechts der Schulhausstrasse direkt anliegenden Parkplätze als Blaue Zone mit den entsprechenden Hinweistafeln einzurichten (ohne die



Parkplätze bei der ehemaligen Keist-Liegenschaft)

- reduzierte Parkzeit, max. 60 oder 90 Minuten, von 07.00 bis 19.00 Uhr
- von Montag bis Samstag, Sonntag keine Einschränkung
- kostenpflichtige Dauer-Parkierkarten sind in der

- Blauen Zone nicht gültig
- Einführung spätestens im Herbst 2021
- Testphase bis 31. Dezember 2022

Bei diesem Vorgehen sind erstens die Investitionen sehr gering und die Benutzer/-innen werden nicht zur Kasse gebeten. Zweitens würden neben den Kunden/-innen auch die Ladengeschäfte im Zentrum garantiert davon profitieren. Und wenn die Erfahrungen nach der Testphase positiv sind, schliessen sich drittens möglicherweise auch Liegenschaftsbesitzer/-innen in zentraler Lage resp. entlang der Hauptstrasse diesem Konzept an.



## Die Gemeinde Reiden gewinnt vor Bundesgericht

**Vor zehn Jahren zieht eine Frau von Reiden in ein Zürcher Pflegeheim. Die Passage im neuen Krankenversicherungsgesetz war der Streitpunkt, welche Gemeinde – jetzige oder frühere – für den verbleibenden Teil der Pflegekosten von 4800 Franken monatlich aufkommen muss. Umstritten war, ob dieser Zusatz auch rückwirkend, also vor einem Heimeintritt am 1. Januar 2019 anwendbar ist.**

Seit Januar 2019 gilt: Die ungedeckten Pflegekosten muss jene Gemeinde übernehmen, in der die pflegebedürftige Person ihren Wohnsitz hat – der Umzug in ein ausserkantonales Pflegeheim ändert nichts an der bisherigen Zuständigkeit. Das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich stellte sich im Mai 2020 auf den Standpunkt, dass die neue Regelung genauso auch bei länger zurückliegenden Heimeintritten eintrifft.

### Ein richtungsweisender Bundesgerichtsentscheid.

Der Weiterzug der Gemeinde Reiden an das Bundesgericht zahlte sich aus, weil die Rentnerin schon lange vor Einführung der neuen Regelung an den Zürichsee gezogen ist. Neue Bestimmungen gelten im Normalfall ab jenem Tag, an dem sie in Kraft treten – und nicht rückwirkend (müsste im Gesetz ausdrücklich festgeschrieben sein). Diese Voraussetzungen ist laut Bundesgerichtsentscheid in diesem Fall nicht erfüllt. Demnach muss sich Reiden nicht an den Pflegekosten der ehemaligen Einwohnerin von monatlich 4800 Franken beteiligen.

## Ein sinnvolles Fernwärmenetz-Projekt

**Die Korporationen und die Behörden der Gemeinden Reiden und Wikon möchten in den nächsten Jahren ein Fernwärmenetz für CO<sub>2</sub>-neutrale Energie realisieren.**

Über 14 km<sup>2</sup> (von rund 35 km<sup>2</sup>) beträgt in den beiden Gemeinden der Waldanteil. Entsprechend gross ist der Anfall an Nutz- und Brennholz. Ein verbesserte Nutzung dieses natürlichen und nachwachsenden Rohstoffes drängt sich geradezu auf. Ein Fernwärmenetz mit einer Heizzentrale ist das Ziel der Initianten.

Die bestehenden Heizzentralen in Reiden und Wikon (jeweils beim Schulhaus) werden mittelfristig ihre Wachstumsgrenzen erreichen. Geplant ist im Industriegebiet von Wikon eine Heizzentrale, die als ersten Schritt in den nächsten Jahren die Industriegebiete in



Wikon und Reiden mit Fernwärme versorgen sollte. Langfristig ist vorgesehen, dass der Betrieb der bestehenden Anlagen eingestellt wird, die bestehenden Fernwärmenetze zusammengeführt werden, und nur noch im neuen Heizwerk Energie produziert wird. Als Träger des gemeinsamen Projektes ist die Gründung einer AG vorgesehen, dabei sollten die beiden Korporationen mit je 30%

die Hauptträger sein. Geplant ist, dass bis im November 2021 ein abstimmungsreifes Projekt vorliegt und jeweils an den beiden Gemeinde- respektive den Generalversammlungen in Reiden und Wikon vorgestellt werden kann.

Gerade im Hinblick auf die Energiestrategie 2050 ist dieses Projekt zukunftsweisend und verdient die volle Unterstützung.